

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 96 (2021)

Heft: 10: Smart home/Energie

Artikel: Alten Menschen Teilnahme ermöglichen

Autor: Heussler, Fatima

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-977432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Hälfte der über Achtzigjährigen hat eine Seh- oder Hörbeeinträchtigung. Die Betroffenen werden oft nicht ernst genommen oder fälschlicherweise als dement eingestuft.

Pilotprojekt in elf Genossenschaftssiedlungen zur Seh- und Hörbehinderung abgeschlossen

Alten Menschen Teilnahme ermöglichen

Gemeinsam mit vier Baugenossenschaften führte das Kompetenzzentrum Seh- und Hörbehinderung im Alter (KSiA) das Pilotprojekt «Wie bitte?» durch. Es untersuchte, wie das Wohnumfeld betroffene Menschen unterstützen kann. Der Schlussbericht zieht ein positives Fazit.

Von Fatima Heussler, KSiA

Berta Stadler (alle Namen geändert) sieht nicht mehr gut. Bruno Koch hört schlecht. Beide gehören zu den rund fünfzig Prozent der über Achtzigjährigen, die im Alter eine Seh- oder Hörbeeinträchtigung erfahren. Frau Stadler und Herr Koch sondern sich zunehmend von ihrem Umfeld ab und versuchen, ihre Behinderung zu verbergen. Sowohl ihre Angehörigen als auch Spitäler-Mitarbeitende und Nachbarn nehmen sie nicht mehr ganz ernst. Die Erinnerungsfähigkeit ist nicht mehr so gut wie früher, es fällt oft schwer, sich zu entscheiden, und soziale Kontakte gelingen nicht mehr reibungslos. Für Medizin und Pflege sind dies gar Leitsymptome für demenzielle Entwicklungen.

Mitarbeitende sensibilisieren

Die Probleme bei Seh- oder Hörbehinderung können jedoch gemindert werden, wenn die Wahrnehmungseinbußen kompensiert werden. Dazu müssen

Betroffene wegfallende Seh- und Hörinformationen auf anderem Weg erhalten.

Mit dieser Problematik hat sich das Pilotprojekt «Wie bitte?» des Kompetenzzentrums Seh- und Hörbehinderung im Alter (KSiA) befasst. «Wie bitte?» prüfte, ob Selbständigkeit und Einbezug ins Wohnumfeld bereits mit einfachen Mitteln verbessert werden können. Unterstützt wurde «Wie bitte?» unter anderem vom Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) und vom Verband Wohnbaugenossenschaften Schweiz. KSiA führte das Projekt von September 2020 bis Mai 2021 in elf Genossenschaftssiedlungen in Zürich, Bern und Luzern durch. Beteiligt waren die Bewohnerinnen und Bewohner von 878 Wohnungen sowie Mitarbeitende der Baugenossenschaften.

Um mitteilen zu können, dass sie nicht mehr gut sehen beziehungsweise hören, brauchen Frau Stadler und Herr Koch Vertrautheit mit einem informierten Um-

feld. Die Mitarbeitenden der Baugenossenschaften (Hauswarte, Administration) lernten deshalb in einem Kurs die Grundlagen zu Seh- und Hörbehinderung im Alter und einfache Hilfsmittel kennen wie Markierungspunkte oder Grossschrift. Die (alte und junge) Bewohnerenschaft erhielt in drei Anschreiben anhand von Beispielgeschichten Fachinformation und Tipps zur Anwendung dieser Hilfsmittel für einen sichereren Umgang mit Sinnesbehinderung sowie für die Kommunikation mit betroffenen Nachbarinnen und Nachbarn. Evaluiert wurde «Wie bitte?» mit zwei schriftlichen Befragungen der Mieterschaft und einem Fokusgruppengespräch mit Kursteilnehmenden. Die Datenauswertung besorgte das Büro Bass.

Grösseres Bewusstsein

Die Ergebnisse zeigen bei den schriftlich Befragten trotz pandemiebedingter Ein-

schränkung eine Zunahme der Sensibilität für das Thema und ein hohes Interesse daran. Der Rücklauf von 19 Prozent ist beachtlich. Knapp ein Viertel der Bewohnerin und Bewohner hat sich mit Nachbarinnen und Nachbarn kurz oder länger über das Thema ausgetauscht, knapp ein Fünftel hat vorgeschlagene Tipps ausprobiert. Um elf Prozent ist der Anteil derjenigen Befragten angestiegen, die der Meinung sind, Personen mit Sehbehinderung könnten selbstständig wohnen. Neun Prozent mehr fanden, Personen mit Hörbehinderung könnten sich nur mit Einschränkungen an Gruppenveranstaltungen beteiligen. Offenbar ist hier das Bewusstsein gestiegen beziehungsweise konnten Vorurteile abgebaut werden.

Alle Teilnehmenden des Fokusgruppengesprächs sowie 72 Prozent der befragten Bewohnerinnen und Bewohner sind der Meinung, dass es wichtig ist, die Sinnesbeeinträchtigung von Betroffenen zu kennen. Massnahmen zur Verbesserung eines barrierefreien Umfeldes wurden von einigen Genossenschaften bereits durchgeführt oder sind in Planung. Dazu zählen etwa grössere Schriften auf Aushängen oder Anleitungen wie Waschküchenplänen, die Verbesserung der Beleuchtung oder Treppenmarkierungen.

Nachfolgeprojekt gesucht

Das Pilotprojekt konnte erste Wirkungen erzielen. Das Hauptprojekt «Wie bitte?» soll breiter und über längere Zeit angelegt sein, um die nachhaltige Wirkung zu untersuchen. Die Hemmung, darüber zu sprechen, kann weiter abgebaut und die Fehlbeurteilung Demenz statt Sinnesbehinderung kann minimiert werden. KSiA stellte seinen Betrieb im Sommer 2021 ein. Für die Umsetzung des Hauptprojektes ist eine Nachfolge gesucht – eine neue Trägerorganisation kann auf die Unterstützung von KSiA zählen. ■

Die Broschüre kann in gedruckter oder in PDF-Form bestellt werden unter www.wbg-schweiz.ch/dienstleistungen/fachpublikationen. Fach- und Projektinformationen sind zu finden unter www.ksia.ch.



Mehr als nur eine Immobiliensoftware.

Abalmmo – die Software für die Immobilienbewirtschaftung



Abacus Forum
Immobilienbewirtschaftung
24.11.2021,
virtueller Event
Anmeldung:
abacus.ch/foren

Ihr Nutzen mit Abalmmo

Die Software Abalmmo ist eine Gesamtlösung für die Liegenschaftsbewirtschaftung. Dank moderner Software-Technologie können Sie jederzeit auf die Daten zugreifen und diese nutzen.

Abalmmo ist auf die Bedürfnisse von Liegenschaftsbewirtschaftenden der Schweiz ausgerichtet und deckt alle gesetzlichen Anforderungen des Mietrechts sowie auch der MWST ab.



Weitere Informationen finden Sie unter:
abacus.ch/abaimmo